



im Bezirksausschuss
Trudering-Riem

DR. MAGDALENA MIEHLE
(SPRECHERIN)
HERMANN DIEHL
FRANK ESSMANN
MONIKA HERZOG
DR. GEORG KRONAWITTER
BERNHARD MATHIAS

MARIANNE MEGGLE
EVA MUHR
LARISSA NEUBAUER
SEBASTIAN SCHALL
STEPHEN SIKDER
OTTO STEINBERGER
STEFAN ZIEGLER

21.09.2016

Stellungnahme zu TOP 3.3.2 Neue Nutzung für die Unnützwiese

Der BA 15 Trudering-Riem kann die tiefe Besorgnis der Bürger um die Sicherung der Unnützwiese als wichtige Spiel- und Grünfläche vollumfänglich verstehen.

Gleichwohl geht der BA 15 nach wie vor davon aus, dass die Stadtverwaltung und die GEWOFAG den Stadtratsauftrag vom Juli 2016 umsetzen, wonach die Bebauung im Sinne von „Wohnen für Alle“ (WfA) auf einer Teilfläche der heutigen Unnützwiese so gestaltet wird, dass weiterhin die im Spielflächenversorgungsplan der Stadt München offiziell ausgewiesene Nutzung als Kleinkinder-, Schulkinder- und Jugendspielplatz inkl. „Bolzplatzbetrieb“ möglich bleibt.

Nur wenn diese Weiternutzung auf der Unnützwiese uneingeschränkt möglich bleibt, lehnt der BA15 dieses WfA-Projekt nicht ab.

Das verbliebene Grundstück muss rechtlich – z. B. über einen Bebauungsplan - verbindlich als Spiel/Bolzfläche ausgewiesen und gehalten werden.

Rein vorsorglich fordert der BA, dass im Falle eines reinen Flächenkonflikts auch beim WfA-Projekt flächensparende Bauformen wie die Unterkellerung ernsthaft in Betracht gezogen werden.

Um dem Projekt ein Mindestmaß an Transparenz zu verschaffen, regt der BA an, dass baldmöglichst Vertreter der Stadtverwaltung und der GEWOFAG bei einem öffentlichen Ortstermin das Projekt erörtern.

Begründung

Die Unnützwiese wurde nicht zufällig seit der Besiedelung des Gebietes in den Jahren 1917 ff. von Bebauung freigehalten. Wie dem Text des BGH-Urteils V ZR 133/60 vom 27.6.1962 entnommen werden kann, war die Unnützwiese Teil einer Übereignung von Privat an die LHM für die Grünflächenversorgung des Siedlungsgebietes.

Dies war in der Flächenbilanz wohl auch nötig, weil das Staatsministerium des Innern am 24. Juni 1921 wie folgt Stellung zur Baulinienfestsetzung genommen hat:

*"Vom städtebaulichen Standpunkt ist gegen die Baulinienziehung nichts zu erinnern. Das Maß der im Bebauungsgebiet vorgesehenen **grünen Flächen bleibt zwar mit 3,63 % der Gesamtfläche hinter den sonst geforderten 5 % zurück.** Mit Rücksicht auf die in unmittelbarer Nähe des Bebauungsgebietes durch die Stadt bereitgestellten großen Grünflächen (Ostpark) dürften jedoch hiergegen keine Bedenken bestehen."*

Allerdings war seinerzeit der „Ostpark“ ganz anders situiert als der mittlerweile realisierte, so dass der zweite Satz mit großen Fragezeichen zu versehen ist: der heutige Ostpark ist eine Kompensation für die bauliche Verdichtung durch **Neuperlach** – nichts anderes.

Festzuhalten ist aber das schon seinerzeit aktenkundige **Flächendefizit** bzgl. öffentlicher Grünanlagen für das Umfeld der Unnützwiese.

Es ist daher nur logisch, dass im mehrfach fortgeschriebenen Spielflächenversorgungsplan der LHM die Unnützwiese ein „Ankerstandort“ ist mit einem Flächenangebot für Kleinkinder, Schulkinder und Jugendliche (Nr. 532). Im Spielflächenversorgungsplan 2015 sind folgende Flächenanteile in m² für die Quartierbezogene Spielfläche Unnützwiese ausgewiesen:

Kleinkinder	Schulkinder	Jugendliche
366,5	366,5	1829,8

Dies unterstreicht die Bedeutung der Unnützwiese gerade für die Altersgruppe der Jugendlichen von 12 bis 18 Jahren.

Daher war auch in der jüngeren Vergangenheit der BA immer wieder befasst, die Funktion der Spielfläche als faktischer Bolzplatz zu fördern und zu erhalten. Das Baureferat – Gartenbau haben dem Rechnung getragen und unterschiedliche Betonfundamente angelegt, um die beiden mobilen Tore fachgerecht versetzen zu können.

Der Truderinger Bezirksteil südlich der Bahnlinie München-Rosenheim hat ohnehin ein **ausgesprochenes Defizit an ausgewiesenen Bolzplätzen**. In der städtischen Liste von 2015 ist nur der Bolzplatz In der Heuluß aufgeführt. Ein lange versprochener Bolzplatz am Horst-Salzmann-Weg ist z. B. immer noch nicht realisiert.

Fazit: Die faktische Nutzung als Bolzplatz an der Unnützwiese ist für die Kinder und Jugendlichen unverzichtbar, zumal der heutige Ostpark durch eine sechsspurige Schnellstraße vom umgebenden Wohnquartier auf Truderinger Seite getrennt ist. Dies wird von der LHM in der Regel als massive Hürde für die minderjährigen Nutzer von Spielflächen betrachtet – warum nicht auch hier?

Die Aufrechterhaltung des Spielflächenangebots ist zudem auch deswegen geboten, weil zu erwarten ist, dass in den WfA-Gebäuden spezifisch mehr Kinder und Jugendliche wohnen werden, die somit einen originären Bedarf nach Spielflächen im unmittelbaren Umfeld erzeugen.

Was die Intensität der Flächennutzung betrifft, ist zu bedenken, dass WfA als Projekt auf 50 Jahre angelegt ist. Daher sollte nicht an der falschen Stelle gespart und nicht kategorisch auf eine Unterkellerung verzichtet werden.

Initiative: CSU-FRAKTION